

■ FEATURE

Neu: Magazin des Rudolf-Steiner-Archivs

Rot. Rot? Der rote Faden!

Seit 15. Juni gibt das Rudolf-Steiner-Archiv ein eigenes Magazin heraus. Vera Koppehel von der Öffentlichkeitsarbeit des Archivs präsentierte *«Anthroposophie weltweit»* die erste Ausgabe. Dabei wurde deutlich: Das Archiv ist dringend auf wirtschaftliche Unterstützung angewiesen – und dieser Botschaft dient das Magazin, auf ungewöhnliche Weise.

Wir haben mit zwei Vorurteilen zu kämpfen», sagt Vera Koppehel. «Das eine ist: Die Gesamtausgabe der Werke Rudolf Steiners (GA) sei fertig. Das ist nicht richtig. Wir haben Material für mindestens 30 weitere Ausgaben.» Und das zweite? «Wir bekämen Anteile von den Mitgliederbeiträgen der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft. Auch das stimmt nicht. Das Rudolf-Steiner-Archiv ist wirtschaftlich und rechtlich eine eigenständige Einrichtung.»

Seriös und verstörend

Koppehel legt das neue Archiv-Magazin auf den Tisch. Es wirkt unscheinbar und besonders zugleich. Es hat kein klassisches Titelblatt. Statt dessen ein Faksimile einer Rudolf-Steiner-Skizze. Diese wurde indes nicht zufällig ausgewählt, war sie doch die Vorlage für das Logo des Archivs. Darüber eine rote Papierbande. Ohne Angabe der Ausgabennummer. Unübersichtlich? Wenn es nur das wäre! Zusätzlich ist der Rücken nicht verklebt, man sieht die Fadenbindung – rot. Rot? Der rote Faden! Sieht so ein Magazin aus? Eher ein Buch! Ein unfertiges Buch. Nach einem Buch sieht es jedenfalls aus, wenn man es aufschlägt: ein gediegener Satzspiegel, modern, seriös, Dauer signalisierend. Mit gelegentlich ganzseitigen Abbildungen. Ein Buch? Das ist dann wieder eher eine Magazingestaltung.

Das Konzept, das Vera Koppehel zusammen mit dem Grafiker Philipp Tok entwickelt hat, arbeitet mit der Spannung zwischen seriösen und verstörenden Elementen. Sie haben damit zu einer Gestaltungssprache gefunden, die die Archivwirklichkeit widerspiegelt. Denn auch Dokumente können etwas Verstörendes an sich haben. Wiewohl Jahrzehnte alt, sprechen sie zuweilen wie aus der Gegenwart. Das jedenfalls ist die Erfahrung, die die Archivmitarbeiter immer wieder zur Aussage bringt: Die Zukunft liegt in den Archiven.

Das Rudolf-Steiner-Archiv hat also noch einiges zu tun. So gibt es Mitschriften und weiteres Material von Vorträgen Rudolf Steiners, die die bisher erschienene GA vervollständigen werden. Von 30 bis 40 Bän-

den ist hier die Rede. Daneben sind bestehende Ausgaben zu verbessern, etwa durch Kommentare – zum Teil eine Auflage deutscher Behörden nach angedrohter Indizie-



– oder durch Kennzeichnung von zuvor nicht identifizierbaren Zitaten, mit denen Rudolf Steiner in seinen Vorträgen die Gedanken anderer wiedergab.

Gestaltungsvorbild Archivmaterial

Diese Gestaltungssprache zu finden, war kein geradliniger Prozess. Das Archiv wollte ursprünglich jungen Künstlern die Möglichkeit geben, ihre Sicht auf das Archiv grafisch umzusetzen. Der erste Versuch sah auch frisch aus, irritierte aber einige dem Archiv Nahestehende so sehr, dass es nach einem neuen Weg suchte, nach einem Weg, der dem Wesen der Archivarbeit unmittelbar Ausdruck verleiht.

Damit war die Idee geboren, das Archivmaterial selbst zum Vorbild der Gestaltung zu machen. Zuerst das *«Notizbuch 08»*, ein Infobüchlein über die Archivarbeit, dessen Cover in Format und Aufmachung einem der typischen Notizbücher Rudolf Steiners folgt. Darauf aufbauend war auch eine

neue Form für den Tätigkeitsbericht zu finden. Und hier wird Koppehel ernst.

«Wo sind die Gesamtausgabe-Förderer der Zukunft?», formuliert sie die Sorge als Frage. Es sei zu wenig bekannt, dass die Arbeit des Rudolf-Steiner-Archivs nur durch äußere finanzielle Zuwendungen geleistet werden könne – womit es das Schicksal vieler wissenschaftlicher Einrichtungen teilt. Hin und wieder bekommt das Archiv auch öffentliche Gelder, die einzelne Projekte, nicht aber die fortlaufende Arbeit sichern. Mit anderen Worten: Die GA wird unter ihrem eigentlichen Wert verkauft – oder gibt es zu wenig Bedarf?

Suche nach Förderern der GA

Mit dem neuen Magazin geht das Archiv in die Offensive und hat dafür Mitstreiter gefunden. Die erste Ausgabe wird von den Anthroposophischen Gesellschaften in Großbritannien, Kanada, in den Niederlanden, in Österreich und den USA verbreitet: Jedes Mitglied bekommt hier das Magazin, die beteiligten Anthroposophischen Gesellschaften finanzieren den Vertrieb. Die Hoffnung dabei ist, dass die Empfänger einen Beitrag überweisen. In Deutschland und in der Schweiz erhalten dagegen nur die Mitglieder der Fördergemeinschaft des Rudolf-Steiner-Archivs automatisch ein Exemplar; weitere Interessierte können sich aber eines anfordern. Wer einen Beitrag überweist, wird (temporäres) Mitglied der Fördergemeinschaft, was aber zu keinen weiteren Verpflichtungen führt, wie Koppehel versichert. Wer keine weiteren Beiträge bezahlt, muss nicht etwa explizit wieder austreten. Für das Archiv wird der Rücklauf zeigen, wie sehr die GA bei den Mitgliedern der Anthroposophischen Gesellschaft verankert ist.

Das Magazin soll ein- bis zweimal im Jahr erscheinen; inwieweit die englische Ausgabe weitergeführt wird, hängt vom Interesse ab. Im Magazin berichten die Archivmitarbeiter in wissenschaftlichen, allgemeinverständlich gehaltenen Beiträgen aus ihrer aktuellen editorischen Arbeit, informieren über die Finanzen und orientieren über die weltweit durchgeführten und geplanten Veranstaltungen. | Sebastian Jüngel

Kontakt: Rudolf-Steiner-Archiv, Postfach 135, CH-4143 Dornach, Tel. +41/(0)61 706 82 10, www.rudolf-steiner.com. **Spenden:** Internationale Fördergemeinschaft Rudolf-Steiner-Archiv (Schweiz), Raiffeisenbank Arlesheim, Kto.-Nr. 12906 24, IBAN CH44 8077 6000 0012 9062 4, BIC RAIFCH22.